

### 3. Hauptergebnisse

**Wien ist mehrsprachig.** Fast die Hälfte der befragten Wiener\*innen kann alltägliche Unterhaltungen in zwei Sprachen führen, etwas mehr als ein Drittel sogar in drei oder mehr Sprachen. Unter Wiener\*innen mit Migrationshintergrund kann sich mehr als die Hälfte in drei oder mehr Sprachen im Alltag verständigen, etwas mehr als ein Drittel kann das zumindest in zwei Sprachen.

**Teuerung ist das größte Problem in Wien.** Für 92% ist die Teuerung sehr oder ziemlich problematisch. Im Rating der einzelnen Problembereiche finden sich die Zuwanderung aus dem Ausland und die Aufnahme und Unterbringung von Menschen auf der Flucht auf dem vierten und fünften Platz der abgefragten Themen: Beides wird von ungefähr zwei Drittel der Wiener\*innen als sehr oder ziemlich problematisch empfunden.

**Ein Viertel der Wiener\*innen lebt in Nachbarschaften mit starken sozialen Interaktionen.** Zwei Drittel leben in Nachbarschaften, in denen nur loser Kontakt untereinander gepflegt wird. Weniger als jede\*r Zehnte wohnt in einer Nachbarschaft, in der überhaupt keine Form sozialen Kontakts besteht.

**Die Bevölkerung ist bei der Beurteilung der Zuwanderung nach Wien geteilter Meinung.** Mehr als die Hälfte der Wiener\*innen ist der Meinung, dass es zu viel Zuwanderung gibt; 43% finden, dass der bestehende Anteil an Zuwanderung nach Wien in Ordnung ist, oder sogar größer sein könnte.

**Im Grätzl funktioniert das Zusammenleben zwischen Alteingesessenen und Zugewanderten am besten.** Das Zusammenleben wird umso besser beurteilt, je niedriger die Ebene der Beurteilung ist. Fast die Hälfte der Wiener\*innen ist der Meinung, dass das Zusammenleben in Wien gut funktioniert, 58% der Wiener\*innen finden, dass das Zusammenleben im Bezirk gut funktioniert. Für die eigene Nachbarschaft sind es sogar ungefähr zwei Drittel, die das Zusammenleben zwischen Alteingesessenen und Zugewanderten als gut beschreiben.

**Kontakt mit Zugewanderten ist alltäglich.** Der Kontakt mit zugewanderten Wiener\*innen am Arbeitsplatz findet fast so häufig statt wie der Kontakt mit anderen Menschen außerhalb des Haushalts insgesamt.

**Soziale Beziehungen mit Zugewanderten sind Wiener Alltag.** Zwei Drittel der Wiener\*innen haben Freund\*innen, die aus einem anderen Land zugewandert sind, fast die Hälfte der Wiener\*innen hat Familienmitglieder, auf die das zutrifft.

**Empathie statt Abschottung.** Mehr als drei Viertel der Wiener\*innen sind der Ansicht, dass man Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, Schutz bieten muss.

**Zugewanderte leisten wertvolle Beiträge zur Lebensqualität und der Wirtschaft in Wien.** Ungefähr zwei Drittel der Wiener\*innen sehen positive Auswirkungen von Zuwanderung auf die Lebensqualität und das Arbeitskräftepotential in Wien. Die Befürchtung, dass Zuwanderung die Arbeitsverhältnisse in Wien verschlechtern würde, hat keine Mehrheit unter den Wiener\*innen.

**Verständigung durch Sprache, Toleranz und Arbeit werden als wichtigste Zeichen für gelungene Integration gesehen.** Mehr als neun von zehn Wiener\*innen finden es für gelungene Integration wichtig, dass zugewanderte Menschen Deutsch sprechen. Ebenso finden neun von zehn Wiener\*innen, dass die Toleranz gegenüber anderen Menschen ein wichtiger Teil gelungener Integration ist und zugewanderte Wiener\*innen auch eine Arbeit haben sollen, um in die Gesellschaft integriert zu sein.

**Rund die Hälfte der Nicht-Staatsbürger\*innen möchte die österreichische Staatsbürgerschaft erwerben.** 17% der befragten Nicht-Staatsbürger\*innen möchte in den nächsten zwei Jahren einen Antrag auf Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft stellen, 9% in den nächsten drei bis fünf Jahren. 23% möchten zu einem späteren Zeitpunkt einen Antrag auf die österreichische Staatsbürgerschaft stellen. Ungefähr ein Drittel der Nicht-Staatsbürger\*innen hat kein Interesse an der österreichischen Staatsbürgerschaft.

**Die meisten Diskriminierungserfahrungen finden in Wien im öffentlichen Raum statt.** Allerdings berichten sechs von zehn Wiener\*innen mit Migrationshintergrund oder mit einem im Ausland geborenen Elternteil, dass sie in den vergangenen 12 Monaten in Wien nicht diskriminiert wurden.

**Für ein Drittel der Wiener\*innen sind traditionelle Medien, wie Zeitungen, Fernsehen und Radio, die Hauptbezugsquelle zum Thema Zuwanderung und Integration.** Demgegenüber beziehen 29% ihre Informationen hauptsächlich unmittelbar aus eigenen Beobachtungen im sozialen Umfeld. Soziale Medien werden von 15% als Hauptbezugsquelle von Informationen zum Thema Zusammenleben und Integration genutzt – unter Wiener\*innen mit Migrationshintergrund noch mehr.